

KANTOREI

Abendmusik

«Tönet, ihr Pauken!»

J. S. Bach

Kantaten

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer

Herzlich willkommen zu unserem kleinen «Kantaten-Fest» mit strahlenden Kostbarkeiten des berühmten Thomas-Kantors aus Leipzig! Wir freuen uns, Ihnen eindrucksvolle Werke zu präsentieren, die besondere Stationen von Bachs Lebensweg illustrieren, selten zu hören sind, und in denen überraschenderweise doch bekannte «Hits» des barocken Grossmeisters erklingen!

Nachhaltigkeit ist nicht erst seit unseren Tagen ein Thema, zu Bachs Zeiten war es ein alltägliches «Muss». Zwar galt es, mit neuen Werken zu begeistern (Repertoire früherer Zeiten wurde – im Gegensatz zu heute – eher als «veraltet» eingeschätzt), um die anstehenden musikalischen Dienste überzeugend bewältigen zu können, wurde gleichwohl immer wieder auf Repertoire zurückgegriffen, so sind zum Beispiel wiederholte Aufführungen der Johannes- und der Matthäus-Passion zu Bachs Lebzeiten belegt. Schwieriger war es bei Werken, die für den Geburtstag einer wichtigen Person oder zu einem besonderen Anlass, z. B. der Wahl eines neuen Stadtrates komponiert wurde, da diese textlich auf den Aufführungsanlass zugeschnitten waren. Wenn beispielsweise in der Kantate BWV 214 der sächsischen Kurfürstin und polnischen Königin Maria Josepha Glück gewünscht oder in BWV 71 für den Kaiser Josef Glück und Heil erbeten wurde, war es nicht opportun, dieses Stück zu wiederholen oder einer anderen Person zu widmen. Um diese Musik gleichwohl für weitere Gelegenheiten zu nutzen und sie auch einem grösseren Publikum bekannt zu machen (höfische Musik wurde oft nur in kleinem Kreis präsentiert), «recycelte» Bach seine besten Werke, in dem er sie mit neuem, geistlichem Text versah, sie musikalisch umarbeitete und sie so bei anderen Aufführungsgelegenheiten wiederverwenden konnte.

Dieses sogenannte «Parodie-Verfahren» war für die Genie-Ästhetik des folgenden 19. Jahrhunderts allerdings anrüchig: Ein genial geschaffenes Werk konnte mit anderem Text doch nicht so wertvoll sein wie das Original! So wurde Bachs berühmte «h-moll-Messe» – sein «Opus ultimum», 1748/49 kurz vor seinem Tod vollendet – dafür kritisiert, dass sich in ihr vielfach Musik aus früheren Kantaten wiederfindet. Tatsächlich ist überraschend, welche unterschiedliche Inhalte Bach in dasselbe Klanggewand kleidet, etwa bei der berühmten Alt-Aria aus dem Weihnachtsoratorium «Bereite dich Zion mit zärtlichen Trieben»: Die ursprüngliche Musik findet sich in der weltlichen Kantate BWV 213 «Lasst uns sorgen, lasst uns wachen» (die heute nicht erklingt), ihr Text lautet dort: «Ich will dich nicht hören, ich will dich nicht wissen, verworfene Wollust, ich kenne dich nicht!».

So wünschen wir Ihnen und uns viel Vergnügen bei der spannenden Entdeckungsreise durch wenig bekannte Werke Bachs und berührende Momente, liebgelebte Musik in ihren Ursprüngen neu kennenzulernen!

Johannes Günther

Predigerkirche Zürich

So, 11. Juni 2023

19:30 Uhr

Werkeinführung um 18:45 Uhr

Berner Münster

Di, 04. Juli 2023

20:00 Uhr

Werkeinführung um 19:15 Uhr

Abendmusik

«Tönet, ihr Pauken!»

J. S. Bach

Kantaten

Sara Jäggi – Sopran

Jan Börner – Alt

Hans-Jürg Rickenbacher – Tenor

Breno Quinderé – Bass

Zürcher Kantorei zu Predigern in Zürich

Berner Kantorei in Bern

Collegium musicum

Johannes Günther – Leitung

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

«Nach dir, Herr, verlanget mich» BWV 150

1. Sinfonia

2. Coro

Nach dir, Herr, verlanget mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Lass mich nicht zuschanden werden, dass sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Aria (Sopran)

Doch bin und bleibe ich vergnügt, obgleich hier zeitlich toben Kreuz, Sturm und andre Proben, Tod, Höll und was sich fügt. Ob Unfall schlägt den treuen Knecht, Recht ist und bleibet ewig Recht.

4. Tutti

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich dein.

5. Aria (Alt, Tenor, Bass)

Zedern müssen von den Winden oft viel Ungemach empfinden, niemals werden sie verkehrt. Rat und Tat auf Gott gestellet, achtet nicht, was widerbellet, denn sein Wort ganz anders lehrt.

6. Coro

Meine Augen sehen stets zu dem Herrn; denn er wird meinen Fuss aus dem Netze ziehen.

7. Tutti. Ciacona

Meine Tage in dem Leide endet Gott dennoch zur Freude; Christen auf den Dornenwegen führen Himmels Kraft und Segen; bleibet Gott mein treuer Schutz, achte ich nicht Menschentrutz. Christus, der uns steht zur Seiten, hilft mir täglich sieghaft streiten.

Herzliche Einladung zum Mitsingen!

Schlusschoral aus der Kantate BWV 147

8

Je - sus blei - bet mei - ne Freu de, Mei - nes
Je - sus weh - ret al - lem Lei - de, Er ist

15

Her - zens Trost und Saft, Mei - ner Au - gen
mei - nes Le - bens Kraft,

27

Lust und Son - ne, Mei - ner See - le Schatz und Won - ne,

35

Da - rum laß ich Je - sum nicht

42

Aus dem Her - zen und Ge - sicht.

Johann Sebastian Bach

«Gott ist mein König» BWV 71

1. Coro

Gott ist mein König von alters her, der alle Hilfe tut, so auf Erden geschieht.

2. Aria con Corale in Canto (Sporan, Tenor)

Ich bin nun achtzig Jahr, warum soll dein Knecht sich mehr beschweren, warum? Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen. Ich will umkehren, dass ich sterbe in meiner Stadt. So gib Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf dass ich tragen mag bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Mit Ehren graues Haar.

3. Coro

Dein Alter sei wie deine Jugend, und Gott ist mit dir in allem, das du tust.

4. Arioso (Bass)

Tag und Nacht ist dein. Du machest, dass beide, Sonn und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze.

5. Aria (Alt)

Durch mächtige Kraft erhältst du unsre Grenzen, hier muss der Friede glänzen, wenn Mord und Kriegessturm sich allerorts erhebt. Wenn Kron und Zepter bebt, hast du das Heil geschafft: durch mächtige Kraft!

6. Coro

Du wollest dem Feinde nicht geben die Seele deiner Turteltauben.

7. Coro

Das neue Regiment auf jeglichen Wegen bekröne mit Segen! Friede, Ruh und Wohlergehen müsse stets zur Seite stehen dem neuen Regiment. Glück, Heil und grosser Sieg muss täglich von neuen dich, Joseph, erfreuen, dass an allen Ort und Landen ganz beständig sei vorhanden: Glück, Heil und grosser Sieg!

Johann Sebastian Bach

«Tönet ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!» BWV 214

1. Chorus

Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten! Tönet! Erschallet! Klingende Saiten, erfüllet die Luft! Singet itzt Lieder, ihr muntren Poeten, Königin lebe! wird fröhlich geruft. Königin lebe! Dies wünschet der Sachse, Königin lebe und blühe und wachse!

2. Recitativo (Tenor)

Heut ist der Tag, wo jeder sich erfreuen mag. Dies ist der frohe Glanz der Königin Geburtsfestsstunden, die Polen, Sachsen und uns ganz in grösster Lust und Glück erfunden. Mein Ölbaum kriegt so Saft als fetten Raum. Er zeigt noch keine falbe Blätter; mich schreckt kein Sturm, Blitz, trübe Wolken, düstres Wetter.

3. Aria (Sopran)

Blast die wohlgegriffnen Flöten, dass Feind, Lilien, Mond erröten, schallt mit jauchzendem Gesang! Tönt mit eurem Waffenklang! Dieses Fest erfordert Freuden, die so Geist als Sinnen weiden.

4. Recitativo (Sopran)

Mein knallendes Metall der in der Luft erbebenden Kartaunen, der frohe Schall; das angenehme Schauen; die Lust, die Sachsen itzt empfind't, rührt vieler Menschen Sinnen. Mein schimmerndes Gewehr, nebst meiner Söhne gleichen Schritten und ihre heldenmässige Sitten vermehren immer mehr und mehr des heutigen Tages süsse Freude.

5. Aria (Alt)

Fromme Musen! Meine Glieder! Singt nicht längst bekannte Lieder! Dieser Tag sei eure Lust! Füllt mit Freuden eure Brust! Werft so Kiel als Schriften nieder und erfreut euch dreimal wieder!

6. Recitativo (Alt)

Unsre Königin im Lande, die der Himmel zu uns sandte, ist der Musen Trost und Schutz. Meine Pierinnen wissen, die in Ehrfurcht ihren Saum noch küssen, vor ihr stetes Wohlergehn Dank und Pflicht und Ton stets zu erhöh'n. Ja, sie wünschen, dass ihr Leben möge lange Lust uns geben.

7. Aria (Bass)

Kron und Preis gekrönter Damen, Königin! Mit deinem Namen füll ich diesen Kreis der Welt. Was der Tugend stets gefällt, und was nur Heldinnen haben, sein dir angeborne Gaben.

8. Recitativo (Bass)

So dringe in das weite Erdenrund mein von der Königin erfüllter Mund! Ihr Ruhm soll bis zum Axen des schön gestirnten Himmels wachsen, die Königin der Sachsen und der Polen sei stets des Himmels Schutz empfohlen. So stärkt durch sie der Pol so vieler Untertanen längst erwünschtes Wohl. So soll die Königin noch lange bei uns hier verweilen; und spät, ach! spät zum Sternen eilen.

9. Corus

Tenor

Blühet, ihr Linden in Sachsen, wie Zedern!

Sopran

Schallet mit Waffen und Wagen und Rädern!

Alt

Singet, ihr Musen, mit völligem Klang!

alle

Fröhliche Stunden! Ihr freudigen Zeiten! Gönnt uns noch öfters die güldenen Freuden: Königin, lebe, ja lebe noch lang!

Aus dem Leben gegriffen...

– zu 4 Kostbarkeiten von Johann Sebastian Bach

Die **Kantate BWV 150**, «Nach Dir Herr, verlanget mich», ist eine der ältesten, wenn nicht die älteste überlieferte Kantate von Johann Sebastian Bach. Bach trat kurz vor seinem 18. Geburtstag im Jahr 1703 eine erste feste Anstellung als Organist der Neuen Kirche in Arnstadt an. Vier Jahre später hat dann das Mühlhauser Ratsmitglied **Doctor Conrad Meckbach** Bach mit Erfolg aus Arnstadt nach Mühlhausen abwerben können. Die erheblich besser dotierte Stelle an der Kirche Divi Blasii hatte Bach nur etwa ein Jahr inne, bevor er im Sommer 1708 als Hoforganist und Kammermusiker an den Weimarer Hof ging.

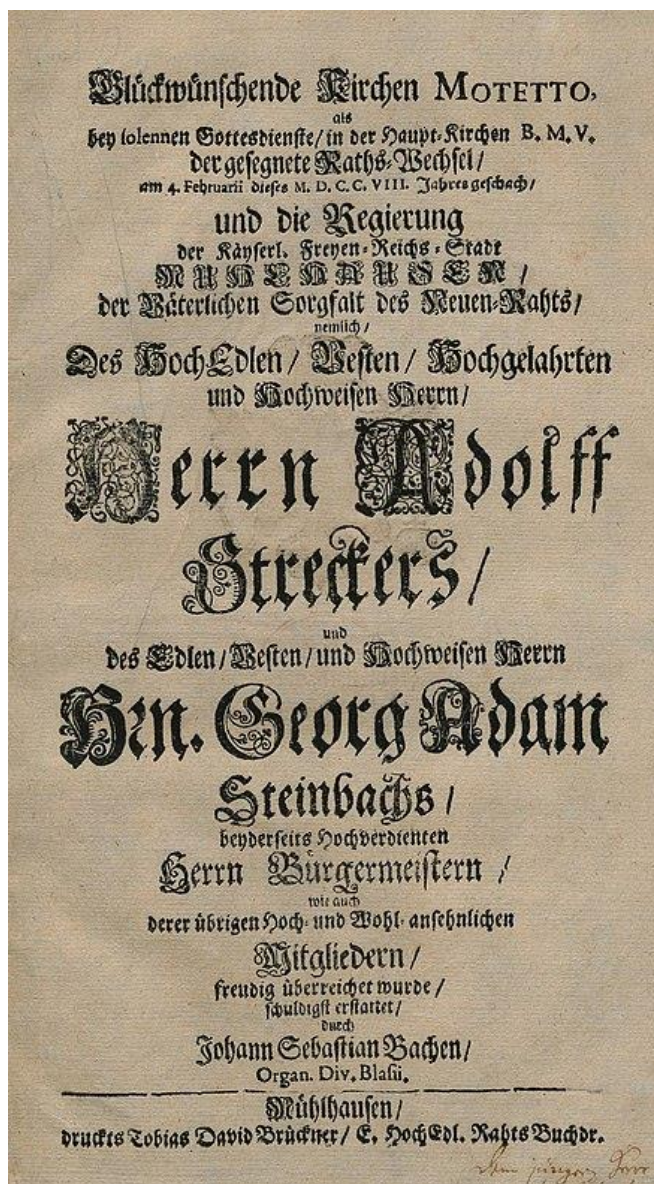
In der Kantate BWV 150 vermisst man die für den späteren Bach typische Kompositionssprache. Dies und, dass die Kantate nur in einer Abschrift, die erst nach Bachs Tod von einem seiner Schüler angefertigt wurde, führte dazu, dass man die Echtheit des Werkes lange Zeit anzweifelte. Jedoch hat neuere Forschung die Vermutung erhärtet, dass die Komposition tatsächlich von Bach ist und höchstwahrscheinlich für Mühlhausen angefertigt und dort auch erstmalig aufgeführt worden ist. Ein starkes Indiz dafür ist das Akrostichon aus den Anfangsbuchstaben der Textzeilen der Sätze 3, 5 und 7 (Die Anfangsbuchstaben haben wir im abgedruckten Kantaten-Text auf S. 3 fett gedruckt.).

Aus dem Text der Sopran-Aria «**D**och bin und bleibe ich...» ergibt sich **D o c t o r** (damals wurde sowohl Doktor, als auch Kreuz mit «c» geschrieben). Die Zeilenanfänge der Trio-Arie Nr. 5 ergeben **C o n r a d** (unter Berücksichtigung der alten Schreibweise «Cedern») und aus der Ciaccona Nr. 7 ergibt sich der Name **M e c k b a c h**. Die Kantate war daher wohl dem oben erwähnten Juristen, ehemaligen Bürgermeister und Ratsmitglied der Stadt Mühlhausen gewidmet. Meckbach konnte im April 1707 seinen 70. Geburtstag feiern. Der Ratsherr, mit dem Bach eine freundschaftliche Beziehung verband, könnte also Auftraggeber für diese Kantate gewesen sein. Der Text der Kantate besteht aus Teilen von Psalm 25 sowie aus Psalmaphrasen (Psalmen in Versform) eines unbekanntes Dichters. Da die Texte keinen liturgischen Bezug besitzen und daher nicht auf die Verwendung in einer bestimmten Zeit im Kirchenjahr verweisen, wird die These der Komposition als Geburtstagskantate gestützt.

Mit dem Choral «Jesus bleibet meine Freude» endet die Kantate «Herz und Mund und Tat und Leben» (**BWV 147**). Die Musik erklingt jeweils an den Enden der zweiseitigen Kantate. Es sind dies die Strophen 6 und 17 des Chorals «Jesu, meiner Seelen Wonne». Bach komponierte die Kantate in seinem ersten Leipziger Amtsjahr 1723 für das Fest Mariae Heimsuchung.

Nur wenig jünger ist die **Kantate BWV 71**, «Gott ist mein König». Sie ist 1708 für den Festgottesdienst zur Feier der jährlichen Ratswahl in Mühlhausen, die jeweils am 4. Februar stattfand, geschrieben worden. Es handelt sich daher ebenfalls um eine Kantate mit weltlichem Anlass. Ein Jahr nur (von Juli 1707 bis Ende Juni 1708) war J. S. Bach Organist in Mühlhausen. In dieser Funktion bekam er von 1708 den Auftrag für die Komposition der Ratswahlkantate BWV 71. Auch nach seinem Wegzug nach Weimar, wurde Bach noch zwei weitere Male mit einer Ratswahlkantatenkomposition beauftragt. Leider sind diese beiden Kantaten verschollen. Die Ratswahlkantate aus dem Jahr 1708 wurde, wie üblich, in kleiner Auflage gedruckt und ist übrigens die einzige von Bachs Kantaten, die in dieser Form überliefert ist.

Die Kantate, deren Textdichter nicht eindeutig zugeordnet werden konnte, hat für den festlichen Anlass, der in der Mühlhäuser Marienkirche (der eigentlichen Ratskirche) stattfand, eine reiche Besetzung. Das Orchester gliedert sich in vier Teilchöre: den festlichen Chor I bestehend aus drei Trompeten und Pauken, dem Blockflöten-Chor, dem das Violoncello zugeordnet ist, dem Holzbläser-Chor aus Oboen und Fagott, sowie als Chor IV, den restlichen Streichern. Hinzu kommt als fünfter Chor der Vokalchor, der sich wiederum in die Ripienisten (also den Tutti-Chor) und die Concertisten (den Solistenchor) aufteilt. Diese Vielchörigkeit nutzt Bach in seiner Komposition für ein wechselvolles, dynamisch kontrastierendes Klangbild, gegliedert in eine bei Bachs frühen Kompositionen vorherrschende Kleinteiligkeit. Der Text der Kantate besteht überwiegend aus Bibelworten, die unter dem Motto Alter/Jugend stehen. Ergänzt wird dies durch freigedichtete Glückwünsche an den neuen Rat. Der Text des zweiten Satzes «Ich bin nun achtzig Jahr» der mit der 6. Strophe des Chorals «O Gott, Du frommer Gott» verknüpft wird, bezieht sich wohl auf Bürgermeister Adolff Strecker, der 1708 im Alter von 83 Jahren wiedergewählt wurde.



Titelseite des Druckes von BWV 71

Wie schon Kantate BWV 150 ist auch die **Kantate BWV 214** eine zu einem Geburtstag komponierte Kantate. Sie wurde erstmals am 8. Dezember 1733 unter Bachs Leitung vom studentischen Collegium Musicum in Leipzig aufgeführt. Bach hat sie zum Geburtstag der 1699 in Wien geborenen Kurfürstin von Sachsen und polnischen Königin Maria Josepha komponiert.

1723 war Bach als Thomaskantor nach Leipzig gekommen und in den ersten Jahren komponierte er mehrere Kantatenjahrgänge für die Gottesdienste in den Leipziger Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai. Nach einigen Jahren wurde die Regelung für die Aufnahme der Thomaner dahingehend geändert, dass nicht mehr die musikalische Qualität der Jungen im Vordergrund stand. Das erschwerte für Bach die Möglichkeit, musikalisch anspruchsvolle Kantaten im Gottesdienst aufzuführen.



Rosalba Carriera:
Maria Josepha von Sachsen
(Gemäldegalerie Alte Meister zu
Dresden)

So komponierte er ab ca. 1727 Kantaten fast nur noch für andere, meist weltliche Anlässe. So auch die Kantate «Tönet ihr Pauken, erschallet ihr Lieder». Aus dieser Geburtstags-Kantate und der Kantate, die Bach zum Geburtstag von Maria Josephas Ehemann, dem Sohn und Nachfolger von August dem Starken, Friedrich August II. komponierte (BWV 213), stammen insgesamt 11 Chöre und Arien, die Bach in den Teilen 1-5 des im Winter 1734/35 erstmalig aufgeführten Weihnachtsoratoriums aufnahm.

Aus der Kantate 214 gingen folgende Sätze in das Weihnachtsoratorium (BWV 248) ein:

Satz 1 (Chor): Tönet ihr Pauken!	WO Teil I (Chor): Jauchzet, frohlocket
Satz 5 (Alt-Arie): Fromme Musen, meine Glieder	WO Teil II (Tenor-Arie): Frohe Hirten, eilt
Satz 7 (Bass-Arie): Kron und Preis gekrönter Damen	WO Teil I (Bass-Arie): Grosser Herr, o starker König
Satz 9 (Chor): Blühet, ihr Linden in Sachsen wie Zedern	WO Teil III (Chor): Herrscher des Himmels

Die Glückwunsch-Kantate ist mit dem Untertitel «Dramma per musica» versehen, wengleich eine Handlung, geschweige denn eine dramatische Handlung nicht vorkommt. Vier antike mythologische Göttinnen Bellona, die Göttin des Krieges (Sopran), Pallas, die Beschützerin der Musen und der Wissenschaft (Alt), Irene, die Friedensgöttin (Tenor) und Fama, die Göttin des Ruhmes (Bass) preisen jeweils die Königin. Mehr Handlung gibt es nicht!

Wer diesen relativ anspruchslosen Text verfasst hat, ist unbekannt. Aber Bach stellt auch in dieser Kantate wieder sehr deutliche Wort-Musik Bezüge her, wie u. a. bei den ersten Zeilen des Eingangschors: «Tönet ihr Pauken! Erschallet Trompeten!». Auch das dort erwähnte königliche Instrumentarium unterstreicht dies. Diese königlichen Instrumente wurden aber nicht nur für die weltliche Macht (wie bereits in Kantate 71 gehört), sondern auch, wie im Weihnachtsoratorium, für den König Jesus und die göttliche Macht verwendet. Daher erwiesen sich die königlichen Glückwunschkantaten BWV 213 & 214 als perfekte Parodievorlage für das Weihnachtsoratorium.

Martin Buschbeck

Sara Jäggi – Sopran



Die Schweizer Sopranistin Sara Jäggi begann ihre musikalische Ausbildung mit einem Klavierstudium bei Tomasz Herbut. Danach folgten Gesangsstudien am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Sie besuchte Liedklassen und Meisterkurse bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij. Ihre Neugier nach Erweiterung der stimmlichen Ausdruckskraft und neuen Klangfarben bringt sie immer wieder zu ihrem langjährigen niederländischen Gesangspädagogen Ronald Klekamp.

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorien, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Eingeladen als Solistin wie auch als Ensemblesängerin wird sie u. a. vom Collegium Vocale Gent, dem Luthers Bachensemble, dem Freiburger Barockorchester, dem Berner Kammerchor, Salomons Knot, Voces Suaves und Vox Luminis. Innerhalb ihres breiten Repertoires von Monteverdi bis hin zur zeitgenössischen Musik, widmet sie sich mit besonderer Hingabe der Interpretation barocker Werke.

Nebst ihrer vielseitigen solistischen Konzerttätigkeit arbeitet sie als Gesangspädagogin.

Jan Börner – Alt



Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits mit neun Jahren, als er Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale Solothurn wurde. Zunächst studierte Jan Börner als Privatschüler bei Richard Levitt, bevor er 2004 bis 2010 sein Gesangsstudium bei Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierte und mit dem Diplom für Alte Musik abschloss. Nebst Meisterkursen bei Margreet Honig erhielt er auch Unterricht bei Andreas Scholl.

Jan Börner konzertiert als Solist mit Musik der Renaissance und des Barocks. Zu den Vokalensembles, in denen er bereits mitwirkte, gehören u. a. der Balthasar Neumann Chor, Vox Luminis und Le Concert Étranger. Bei der J. S. Bach-Stiftung (Rudolf Lutz) tritt er regelmässig als Solist auf. In den Abendmusiken in der Predigerkirche Basel (Jörg-Andreas Bötticher) ist er mit Musik aus dem 17. Jahrhundert ebenfalls öfters zu hören.

Seit einigen Jahren arbeitet Jan Börner intensiv mit dem Ensemble Il Profondo zusammen, mit dem er bereits verschiedene Konzerte realisiert hat. Eine erste Solo-CD mit Deutschen Frühkantaten und Geistlichen Konzerten des 17. Jahrhunderts unter dem Titel «absorta est...» erschien 2015. Das zweite Musikalbum, «Freundliches Glück, süsseste Liebe», zusammen mit Nuria Rial und Il Profondo, folgte im Frühling 2021. Beide Alben erhielten viele positive Rezensionen und wurden für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert.

Zu den besonderen Höhepunkten gehören u. a. die Einspielung von Bachs Johannespassion mit dem Ricercar Consort (Philippe Pierlot) und solistische Auftritte am Festival d'Ambronay 2015 und 2016 (u. a. mit Bachs Matthäuspasion) mit Le Concert Étranger (Itay Jedlin, Paris). Auch auf der Opernbühne ist Börner aktiv und performte unter Regisseuren wie Nikolaus Habjan, Georg Rootering, Andreas Rosar und Alexander von Pfeil. Nach Engagements am Stadttheater Biel Solothurn und auf Schloss Waldegg (Feldbrunnen-St. Niklaus) war er 2018 als Rinaldo in der gleichnamigen Oper von G. F. Händel in Brig und als Ruggiero in «Alcina» u. a. am Stadttheater Bern und im Konzerthaus Wien zu erleben.

Jan Börner ist Preisträger des Migros-Kulturprozent und erhielt einen Förderpreis des Kantons Solothurn sowie weitere Preise seiner Region.

Hans-Jürg Rickenbacher – Tenor



Hans-Jürg Rickenbacher, in Biel/Bienne geboren, studierte Gesang, Gitarre und Schulmusik an der Hochschule für Musik der Stadt Basel. Nach dem Schweizer Opernstudio erhielt er diverse Studienpreise und wichtige sängerische Impulse von Wally Stämpfli, Barbara Locher, Malcolm Walker und Nicolaï Gedda. Sein breites Repertoire deckt die Sparten Oper, Oratorium und Lied seit jeher gleichmässig ab und reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischer Musik.

Gastspiele brachten ihn in viele Theater, Opernhäuser und Konzertsäle in ganz Europa, im Nahen Osten, in Nord- und Südamerika, zu renommierten Orchestern mit namhaften Dirigenten und Regisseuren. Im grössten Konzertsaal der Welt, dem Amazonasbecken an Ecuadors Rio Napo, verbrachte er ein ganzes Jahr mit seiner Familie an einer Urwaldschule.

Das akustische Universum des Regenwaldes ist wie ein Blick in den Sternenhimmel, der weit hinter unsere Geschichte reicht. Gesang und Gesangsunterricht können diesem Bild eine Stimme verleihen und, wie Goethe sagt, unseren Kindern das Wichtigste geben: Wurzeln und Flügel.

Von 1999 bis 2022 unterrichtete er an der Musik-Akademie Basel und seit 2010 leitet er eine Berufsklasse für Sologesang an der Hochschule Luzern.

Hans-Jürg Rickenbacher ist Präsident der EVTA.CH, des Schweizer Verbands der Gesangslehrenden.

www.tenore.ch

Breno Quinderé – Bass



Breno Quinderé wurde in Rio de Janeiro geboren, wo er im Alter von sieben Jahren mit seiner Musikausbildung am Klavier begann. In seiner Jugend hatte er seinen ersten Kontakt mit Alter Musik, als er in einem preisgekrönten Schulchor seiner Heimatstadt sang und dabei seine Leidenschaft für dieses Repertoire entdeckte. Nachdem er seinen Abschluss in Gesang und Musikpädagogik an Universitäten in Rio de Janeiro absolvierte, zog Quinderé nach Basel, wo er ein Bachelor- und Masterstudium in Gesang und historischer Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis erwarb. Dort schloss er auch Ergänzungsstudien in Gesang sowie im Bereich der Renaissancemusik-Aufführungspraxis ab. Er nahm an Gesangsmeisterkursen bei renommierten Gesangslehrern wie Margreet Honig teil. Derzeit wird er von Camila Toro gecoacht.

Quinderé hat unter der Leitung bekannter Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Andrea Marcon, Dominique Visse, Frieder Bernius, Ivor Bolton, Sir Roger Norrington, Alberto Miguélez Rouco, Nikolaus Matthes, Giovanni Antonini u. a. gesungen. Mit grossem Interesse an Musik, die von der Renaissance bis ins späte 19. Jh. hineinreicht, war er auf der Bühne in der Hauptrolle von Mozarts Don Giovanni zu sehen (Experimental Opera Company der Bundesuniversität zu Rio de Janeiro). Ausserdem hat er in mehreren Konzertadaptionen Rollen gesungen, wie z. B. Orfeo (L'Orfeo, C. Monteverdi), Endimione (Orfeo, L. Rossi) und Dandini (La Cenerentola, G. Rossini) und führt ein vielfältiges Repertoire an Kammermusik und Oratorien auf.

2020 gewann Quinderé ein internationales Stipendium der Giorgio-Cini-Stiftung, um am Seminar «Morte a Venezia» unter der Leitung von Vivica Genaux und Pedro Memelsdorff teilzunehmen, bei dem er sich mit dem solistischen Repertoire von J. A. Hasse auseinandersetzte. Zu den Projekten, die ihm besonders am Herzen liegen, gehört Domus Artis, ein Ensemble, das sich der Aufführung von Renaissance- und Frühbarockmusik widmet. Derzeit arbeiten sie in Partnerschaft mit dem Vicentino21-Forschungsprojekt der Schola Cantorum Basiliensis zusammen, das sich dem praktischen Verstehen von Nicola Vicentinos Traktat «L'Antica musica ridotta alla moderna prattica» widmet.

Quinderé ist zudem Mitbegründer des Ensembles Da Tempera Velha, dessen erstes Album «Vuestra Canción mi sentir: The Cancionero de Palacio adrift» im Herbst 2023 bei Glossa erscheint. In letzter Zeit nahm er an der Uraufführung der Markuspassion des Schweizer Komponisten und Dirigenten Nikolaus Matthes teil, der ersten vollständig neuen Vertonung des Textes von Picander (1731), die komplett im Barockstil komponiert wurde.

Evangelische Singgemeinde

Die Evangelische Singgemeinde – 1962 als Verein gegründet – umfasst die Berner Kantorei (am Münster) und die Zürcher Kantorei zu Predigern. Seit 1998 leitet Johannes Günther die beiden Chöre. In Gottesdiensten und Konzerten im Berner Münster und in der Zürcher Predigerkirche werden geistliche Werke aller Stilrichtungen (a capella-Literatur bis grosse Oratorien mit Orchester und Solisten) aufgeführt. Schwerpunkte sind dabei das Passionsmusikkonzert, das Abendmusikkonzert sowie das Weihnachtsmusikkonzert, wo grössere Chorwerke aus allen Stilepochen in unterschiedlicher Besetzung zur Aufführung kommen. Zusätzlich finden eine Herbstsingingwoche und gelegentlich Konzertreisen statt. Im Zentrum der musikalischen Aktivität steht die Förderung des gottesdienstlichen Singens und der geistlichen Musik mit ihren vielfältigen Formen der Verkündigung.

Hauptaufgabe der Berner Kantorei ist die musikalische Gestaltung der Samstagabend-Vespers im Berner Münster sowie in zusätzlichen Gottesdiensten (z. B. Ostern oder Pfingsten). Die Zürcher Kantorei zu Predigern wirkt regelmässig mit Motetten und Kantaten in den Gottesdiensten der Predigerkirche mit und gestaltet einmal im Monat die Freitagsvesper.

Johannes Günther – Musikalischer Leiter



Johannes Günther wirkt seit 1998 als Kantor an der Predigerkirche Zürich, am Berner Münster und leitet dort die Chöre der Evangelischen Singgemeinde: die Kantorei zu Predigern in Zürich und die Berner Kantorei am Münster. Mit diesen Ensembles erfolgten Einspielungen von Werken Willy Burkhardts beim Label «Musiques Suisses». 2003 gründete er mit Mitgliedern der Berner Kantorei den Berner Münster Kinderchor, der 2015 um ein Jugendchor-Segment erweitert werden konnte.

In Bielefeld (D) geboren studierte Johannes Günther Dirigieren (Chor- und Orchesterleitung) in Hannover und Freiburg im Breisgau und war Mitglied verschiedener professionell arbeitender Vokalensembles (Kammerchor Stuttgart, Schola Heidelberg, Basler Madrigalisten). Zwischen 1995 bis 2005 unterrichtete er Chor- und Orchesterleitung an den Staatlichen Musikhochschule Karlsruhe und Freiburg i. Br. und leitete von 2002 bis 2019 gemeinsam mit Stefan Albrecht die Engadiner Kantorei. Beim Schweizer Kammerchor und beim Balthasar-Neumann-Chor (Freiburg i. Br.) wurde Johannes Günther mit Einstudierungen betraut und leitete als Dozent Workshops an den Musikhochschulen in Leipzig und Zürich sowie an der Viktor-Popov-Chorkunstakademie Moskau.

Das spezielle Engagement für Alte und Neue Musik (Erst- und Uraufführungen) führte zur Zusammenarbeit mit dem Berner Symphonieorchester, der Basel sinfonietta, dem Ensemble «La Fontaine», dem Hilliard-Ensemble, «Les cornets noirs», mit dem «Zürcher Barockorchester», mit den «The King's Singers» sowie bereits zweimal mit dem Berner Barockorchester «Les Passions de l'Âme».

Seit 2020 ist Johannes Günther Lehrbeauftragter für Chorleitung an der Hochschule der Künste Bern (HKB) im Rahmen der kirchenmusikalischen Ausbildungsgänge. Im selben Jahr wurde er gemeinsam mit seiner Frau Katrin Günther für seine langjährige und herausragende Arbeit beim Berner Münster Kinder- und Jugendchor mit dem Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

Unser nächstes Konzert

Herbstmusik 2023

«Mein Erlöser lebt!» - Max Reger und Johann Sebastian Bach: Chor- und Orgelwerke

Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern

Orgel: Christian Barthen (Bern) / Philipp Mestrinel (Zürich)

Leitung: Johannes Günther

Samstag, 18. November 2023, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 19. November 2023, 17:00 Uhr, Predigerkirche Zürich

Programm:

Max Reger (1873-1916)

«Mein Odem ist schwach», Op. 110, 3

«O Tod, wie bitter bist du», Op. 110, 1

B-A-C-H, Op. 46 für Orgel solo

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

«Komm, Jesu, komme» Motette, BWV 229

Tickets: www.eventfrog.ch (Vorverkaufsstart im September 2023)

Möchten Sie bei uns mitsingen?

Versierte Sängerinnen und Sänger, die an intensiver und regelmässiger Probenarbeit und an der Mitwirkung in unseren Vespern, Gottesdiensten und Konzerten interessiert sind, sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen:

Zürcher Kantorei zu Predigern: Angela Ziegler via mb.zkp@kantorei.ch

Berner Kantorei: Claus Beisbart via mb.bk@kantorei.ch

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kantorei.ch

Unterstützung

Obwohl wir für unsere gottesdienstlichen Aufgaben von den kirchlichen Behörden subventioniert werden, sind wir für die Realisierung unserer Konzerte auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen. Sie können uns wie folgt unterstützen:

- Ich möchte die ESG durch einen einmaligen Beitrag unterstützen.
- Ich möchte Konzerthinweise zugeschickt bekommen.

Gerne nehmen wir Ihre Unterstützungsform via sekretariat@kantorei.ch entgegen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.kantorei.ch

Postkonto 30-30857-8 (Evangelische Singgemeinde)
IBAN: CH15 0900 0000 3003 0857 8

Wir danken herzlich...

...den Subventionsgebern



...der Stiftung



...dem Sponsor



... sowie den weiteren Sponsoren und Gönnern, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Impressum:

Kontakt Evangelische Singgemeinde, Herrengasse 11, 3011 Bern

E-Mail info@kantorei.ch

Web www.kantorei.ch

Redaktion Christine Mallaun, Johannes Günther, Martin Buschbeck

Druck CopyQuick